

zu Boden fiel.

me in der Eckenerstraße waren einfach

zu sichern und zu schärfen. „Desnar

ten Menschen dienen. Denn auch dann

taus kein Naturdenkmal zerstört.

„Ein guter Tag für den Wohnungsmarkt“

In Wiggerhausen-Süd entsteht Wohnraum für 120 bis 140 Menschen

Friedrichshafen (rac) Mit dem Erdaushub für das Wohnbauprojekt „Wohnen im Mix“ von Zeppelin Wohlfahrt (ZW) wurde bereits begonnen. Gestern folgte nun der symbolische Spatenstich für den dritten Bauabschnitt in Wiggerhausen-Süd in Friedrichshafen.

Am künftigen Marie-Curie-Platz erstellt die ZW drei Gebäude mit insgesamt 58 Wohneinheiten für 120 bis 140 Menschen. „Sie sollen hier bezahlbaren Wohnraum finden, zufrieden und gut wohnen“, sagte Geschäftsführer Jörg Bischof. Drei Wohngemeinschaften sind für Senioren beziehungsweise für Menschen mit Handicap vorgesehen.



Alle drei Gebäude grenzen an den Marie-Curie-Platz als Quartiersmitte. „Er soll Aufenthaltsqualität bekommen und ein Ort der Begegnung sein“, wünscht sich Bischof. Schräg gegenüber in den Grünanlagen sei zudem ein Spielplatz geplant. Im Erdgeschoss ei-

nes Gebäudes soll ein kleines Café mit Terrasse und Blick auf den Quartiersplatz entstehen. Geplant sei auch ein Büro für eine Gemeinwesenarbeiterin sowie ein Gemeinschaftsraum für Vorträge, Veranstaltungen oder Familienfeste.

Oberbürgermeister Andreas Brand sprach von einem „guten Tag für den Friedrichshafener Wohnungsmarkt“. „Die Stadt braucht maßgeschneiderte Konzepte, angepasst an die Bedürfnisse derer, die hier wohnen.“ In Wiggerhausen-Süd mache es die Mischung, sagte

Spatenstich für Projekt „Wohnen im Mix“ von Zeppelin Wohlfahrt in Wiggerhausen (v. li.): Simon Büchler, Andreas Bodenmüller, Gabriele Freund, Fritz Hack, Jörg Bischof, Andreas Brand, Stefan Köhler, Roland Hennig, Beate Morlock und Lutz Metzner.

BILD: CLAUDIA WÖRNER

Brand. „Wir wollen noch mehr Wohnquartiere dieser Art in Friedrichshafen.“

Integrativer Ansatz

Mit dem Projektnamen „Wohnen im Mix“ und einer soliden Durchmischung soll einem integrativen Ansatz besonders Rechnung getragen werden, wünscht sich der Bauherr. Alle Gebäude werden an die Nahwärmeversorgung der Stadtwerke am See angeschlossen und massiv mit einer Mineralwolle-Dämmung und vorgehängter Fassade nach dem Energiestandard „Kfw-40“ erstellt. Das Projekt mit einem Investitionsvolumen von rund 14,5 Millionen Euro und damit eines der größten Bauvorhaben der ZW seit 20 Jahren soll in den Eigenbestand der ZW übergehen.